

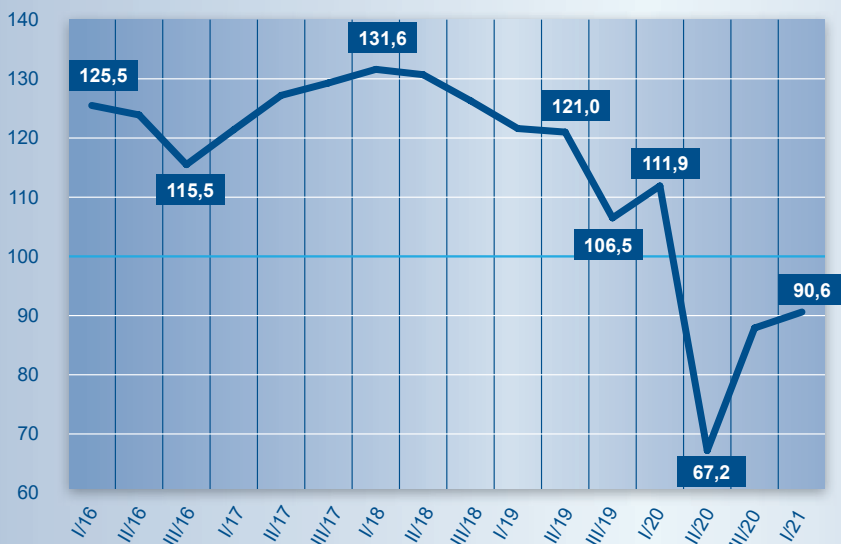


Wirtschaftslagebericht der IHK Bonn/Rhein-Sieg zum Jahresbeginn 2021

Erholung wird ein langer, steiniger Weg

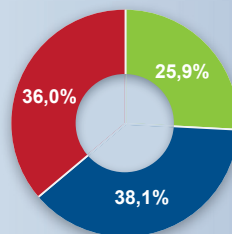
- Der **IHK-Konjunkturklimaindikator** verharrt auf einem relativ niedrigen Niveau. Mit 91 Punkten liegt er nur knapp über dem im Herbst ermittelten Wert. Die erhoffte schnelle Erholung wird durch die zweite Welle und den erneuten Lockdown ausgebremst. Immerhin scheinen die Unternehmen im Vergleich zum Frühjahr besser mit den Einschränkungen zurecht zu kommen.
- Die aktuelle **Geschäftslage** hat sich seit dem Herbst nur geringfügig verbessert. Jedes vierte Unternehmen bezeichnet seine Lage als gut. Weiterhin sind 36 Prozent mit ihrer Situation unzufrieden.
- Trotz Beginn der Impfungen und einer Einigung im Streit um den Brexit bleiben die **Erwartungen** für die kommenden Monate von Zurückhaltung geprägt. Nur 23 Prozent der Unternehmen blicken optimistisch in die Zukunft, über 30 Prozent befürchten eine weitere Verschlechterung ihrer Geschäfte.
- Die Verunsicherung und die fehlende Perspektive führen zu einer geringen **Investitionsbereitschaft**. 41 Prozent planen ihre Investitionen weiter zurückzufahren, nur knapp 20 Prozent wollen verstärkt investieren. Hauptmotive sind neben dem Ersatzbedarf Rationalisierungen, aber auch Produktinnovationen. Dies zeigt, dass viele Unternehmen ihre Geschäftsmodelle an die neuen Gegebenheiten anpassen.
- Die Auswirkungen auf den **Arbeitsmarkt** bleiben in den kommenden Monaten überschaubar. Durch eine wieder steigende Inanspruchnahme des Kurzarbeitergeldes versuchen viele Unternehmen ihre Fachkräfte zu behalten. Die Entwicklung der Beschäftigten wird weiterhin nur leicht rückläufig sein.
- Die Situation im **internationalen Handel** hat sich stabilisiert. Die Unternehmen mit zunehmenden und abnehmenden Exporten halten sich in etwa die Waage.

Konjunkturklimaindikator für alle Branchen



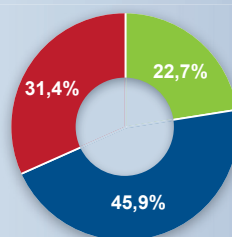
Derzeitige Geschäftslage

- gut
- befriedigend
- schlecht



Zukünftige Erwartungen

- besser
- gleichbleibend
- schlechter





Dienstleistung

Zunehmender Optimismus

- Das **Geschäftsklima** bei den Dienstleistern hat sich wieder leicht verbessert und liegt zum Jahresbeginn fast wieder auf der 100-Punkte Linie. Das bedeutet, dass sich die positiven und negativen Einschätzungen die Waage halten. Damit setzt sich die Erholung, nach dem Absturz im Frühsommer 2020, mit reduziertem Tempo fort. Die guten Werte aus den vergangenen Jahren sind noch in weiter Ferne.
- Die Verbesserung des Klimas beruht auf einem optimistischeren Blick auf die **kommenden Monate**. 27 Prozent erwarten eine Verbesserung der Geschäfte. Gegenüber dem Herbst immerhin eine Zunahme um acht Prozentpunkte. 23 Prozent befürchten

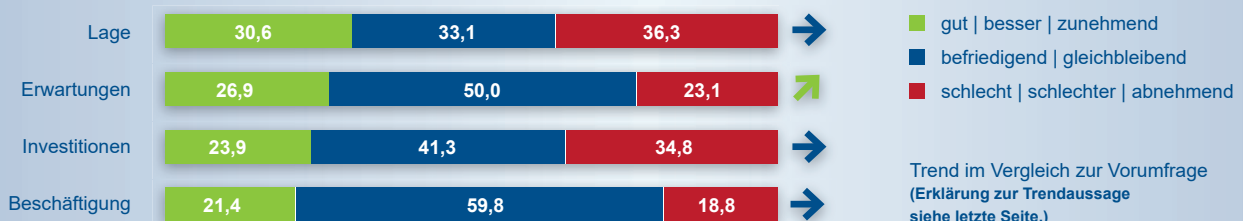
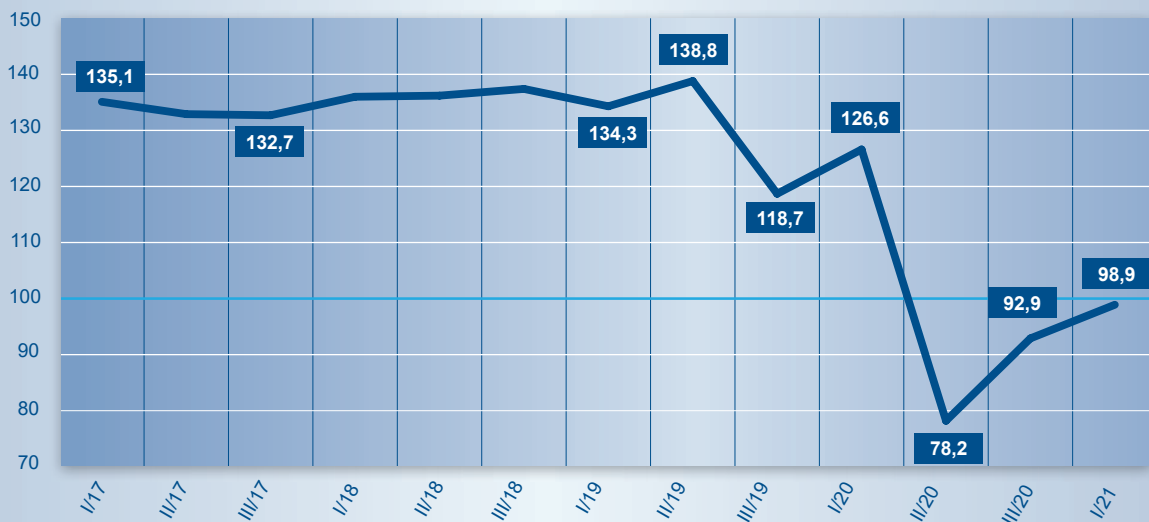
weitere Einbußen.

- Die aktuelle **Lage** wird nach wie vor sehr uneinheitlich bewertet. Jeweils etwa ein Drittel bezeichnet diese mit gut, befriedigend oder schlecht. Auffallend ist die deutlich schlechtere Einschätzung der personenbezogenen Dienstleister. Hier wirken sich die durch den Lockdown bedingten Schließungen und Umsatzrückgänge massiv aus. 44 Prozent der Dienstleister berichten von gesunkenen Umsätzen. Bei den personenbezogenen Dienstleistern liegt dieser Wert sogar über 60 Prozent.
- Die anhaltende Unsicherheit durch das aktuelle Infektionsgeschehen, die daraus folgenden Einschränkungen und

die Schwierigkeiten mit der Beantragung und Auszahlung der staatlichen Hilfen bremsen weiterhin die **Investitionsbereitschaft**. Über ein Drittel will in Zukunft weniger investieren, immerhin 24 Prozent planen mit steigenden Ausgaben. Im Branchenvergleich werden besonders häufig Produktinnovationen und Kapazitätserweiterungen genannt.

- Die meisten Dienstleister wollen auch in der schwierigen wirtschaftlichen Situation ihr **Personal** behalten, 21 Prozent beabsichtigen sogar zusätzliches Personal anzustellen. Der Fachkräftemangel stellt dabei für fast jedes zweite Unternehmen eines der Hauptrisiken dar.

Geschäftsklimaindex Dienstleistung





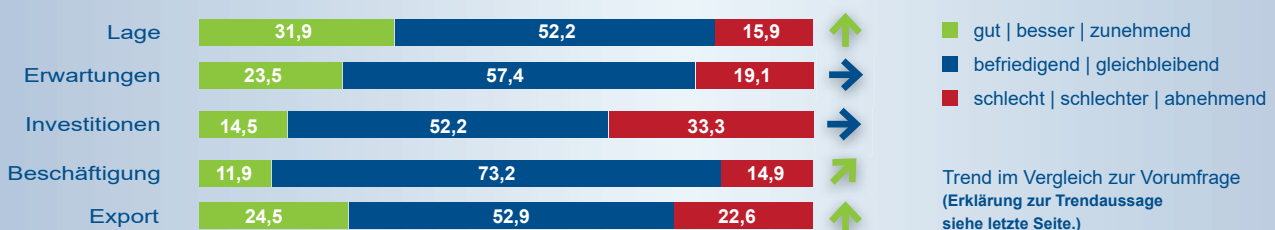
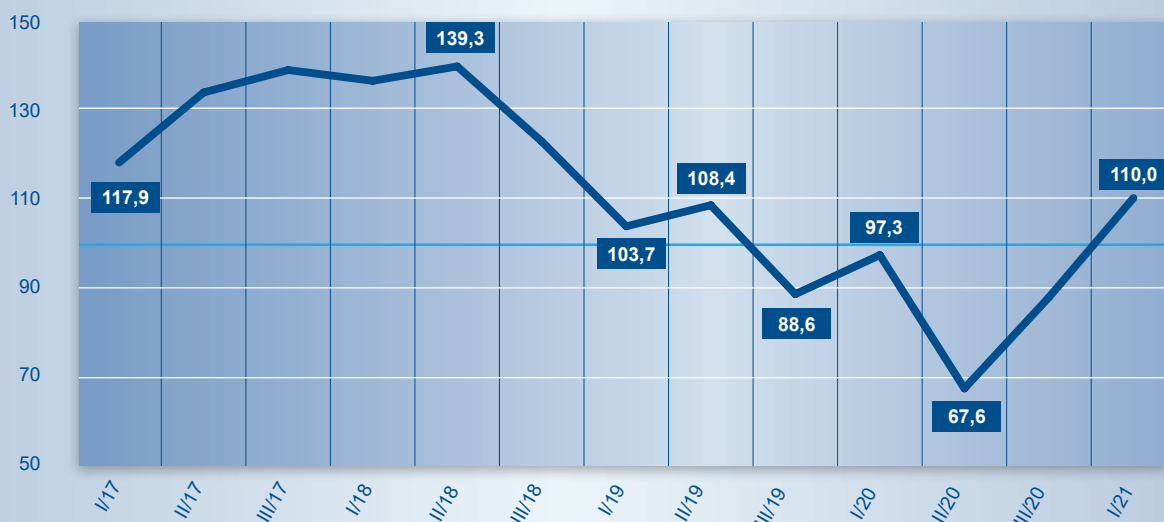
Gute Geschäfte trotz Unsicherheiten

- Die aktuelle **Geschäftslage** hat sich in der Industrie deutlich verbessert. 32 Prozent der Betriebe bewerten ihre Lage mit gut, weitere 52 Prozent immerhin mit befriedigend. Damit hat sich der Anteil der zufriedenen Unternehmen seit dem Herbst verdoppelt. Die Begründung liegt in einer gestiegenen Auslastung der Kapazitäten. 44 Prozent melden jetzt eine Kapazitätsauslastung von über 85 Prozent.
- Zurückhaltung herrscht dagegen nach wie vor bei den **Erwartungen**. Ein Viertel der Unternehmen rechnet mit einer sich verbessernden Entwicklung der Geschäfte, ein Fünftel mit einer Verschlechterung. Damit sind die Erwartungen in Summe leicht positiv

- und eindeutig besser als im Vorjahr. Hintergrund für den gebremsten Optimismus sind die oftmals noch schwächelnden Auftragseingänge. Hier verzeichnen die Unternehmen insgesamt noch leichte Rückgänge.
- Diese Bewertungen der aktuellen Lage und der Erwartungen führen zu einem erneuten deutlichen Anstieg des **IHK-Geschäftsklimaindex**. Mit 110 Punkten hat er jetzt sogar das Vorkrisenniveau überschritten. In der Industrie scheint sich die erhoffte schnelle Erholung damit zu realisieren.
- Dem entsprechend wollen die Unternehmen auch die **Beschäftigtenzahlen** konstant halten. Über 70 Prozent planen hier keine Veränderungen.

- Hauptrisiken** sind die Nachfrage aus dem In- und Ausland. Wieder häufiger genannt werden auch die Arbeitskosten, der Fachkräftemangel und die Energie- und Rohstoffpreise.
- Vor größeren **Investitionen** schrecken noch viele Industriebetriebe zurück. 33 Prozent planen hier weitere Einschnitte, nur 15 Prozent wollen ihre Budgets erhöhen. Hauptmotive sind zumeist Rationalisierungen und der Ersatzbedarf, Produktinnovationen werden nur von knapp 30 Prozent genannt.
- Die **Exporte** werden sich nach den Einbrüchen im Jahr 2020 wieder stabilisieren. Die Unternehmen mit steigenden bzw. fallenden Exporten halten sich die Waage.

Geschäftsklimaindex Industrie





Einzelhandel

Lockdown trifft viele Händler hart

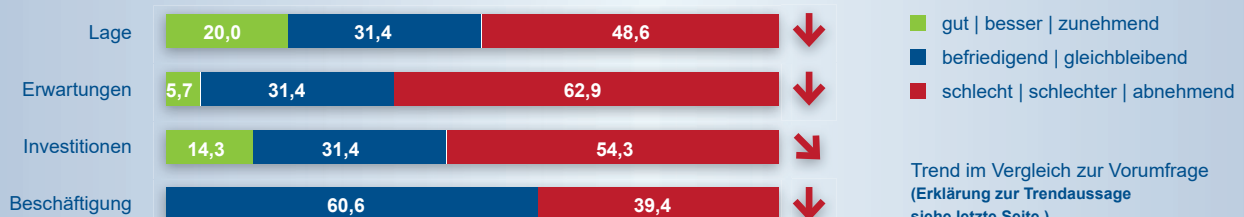
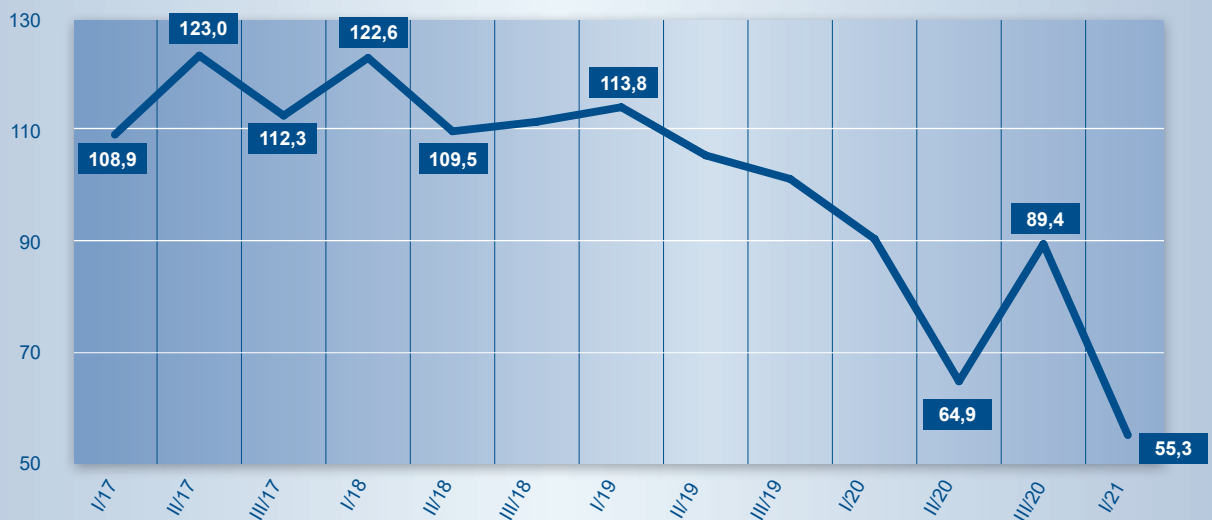
- Im Einzelhandel sinkt das **Geschäftsklima** zum Jahresbeginn auf einen neuen Tiefpunkt. Mit 55 Punkten erzielt der IHK-Geschäftsklimaindex nach dem Frühsommer einen weiteren negativen Rekord. Von den aktuellen Lockdownregeln sind noch mehr Händler betroffen als im Frühjahr und bei vielen Einzelhändlern sind die Reserven aufgebraucht. 38 Prozent berichten von einem Rückgang des Eigenkapitals.
- Die **Geschäftslage** wird von jedem zweiten Unternehmen als schlecht bezeichnet, nur 20 Prozent sind mit der aktuellen Situation zufrieden. Hintergrund sind nochmals sinkende Umsätze bei 54 Prozent der Einzelhändler.

- Noch schlechter sieht es bei den **Erwartungen** für die kommenden Monate aus. Fast zwei Drittel befürchten eine weitere Verschlechterung der Geschäfte. Gründe sind die fehlende Perspektive für eine Öffnung der Ladengeschäfte und ein befürchteter, dauerhafter Wechsel der Kunden zu den großen Onlinehändlern. Dem entsprechend sind die **Hauptrisiken** für die Branche ein Rückgang der Inlandsnachfrage und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen.
- Dies wird mittelfristig auch zu einem Rückgang der **Beschäftigten**, gerade im stationären Einzelhandel, führen. In 40 Prozent der Unternehmen wird mit sinkenden Beschäftigtenzahlen kal-

kuliert. Zusätzliche Neueinstellungen werden in der aktuellen Krise kaum noch angedacht. Ohne eine Perspektive für den Handel werden auch Hilfen wie das Kurzarbeitergeld nur bedingt helfen können.

- Die **Investitionsbereitschaft** ist entsprechend gering. Mehr als jedes zweite Unternehmen wird seine Ausgaben reduzieren, nur 14 Prozent planen eine Erhöhung. Dabei steht in den meisten Fällen der Ersatzbedarf im Vordergrund. Jeweils ein Viertel investiert auch in Rationalisierungen und Produktinnovationen. Hier spielt die zunehmende Digitalisierung und die Bedeutung des Onlinehandels eine wichtige Rolle.

Geschäftsklimaindex Einzelhandel





Erholung schreitet voran

- Der **IHK-Geschäftsklimaindex** legt zum Jahresbeginn deutlich zu und durchbricht mit 105 Punkten auch wieder die wichtige 100-Punkte-Marke. Damit ist dies neben der Industrie die zweite Branche der dies gelingt. Im Vergleich zur Vorumfrage entspricht dies einer Zunahme um 18 Punkte.
- Auslöser ist insbesondere ein Rückgang der Unternehmen mit negativen **Erwartungen**. Jetzt befürchten nur noch 18 Prozent einer Verschlechterung, im Herbst lag dieser Wert noch bei 39 Prozent. Es rechnen zwei Drittel mit einer konstanten Entwicklung.
- Auch die **Geschäftslage** wird wieder besser eingeschätzt. Jedes dritte Unternehmen bezeichnet diese als gut,

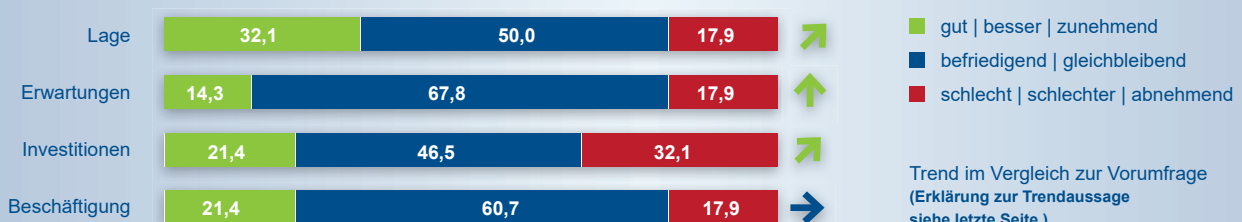
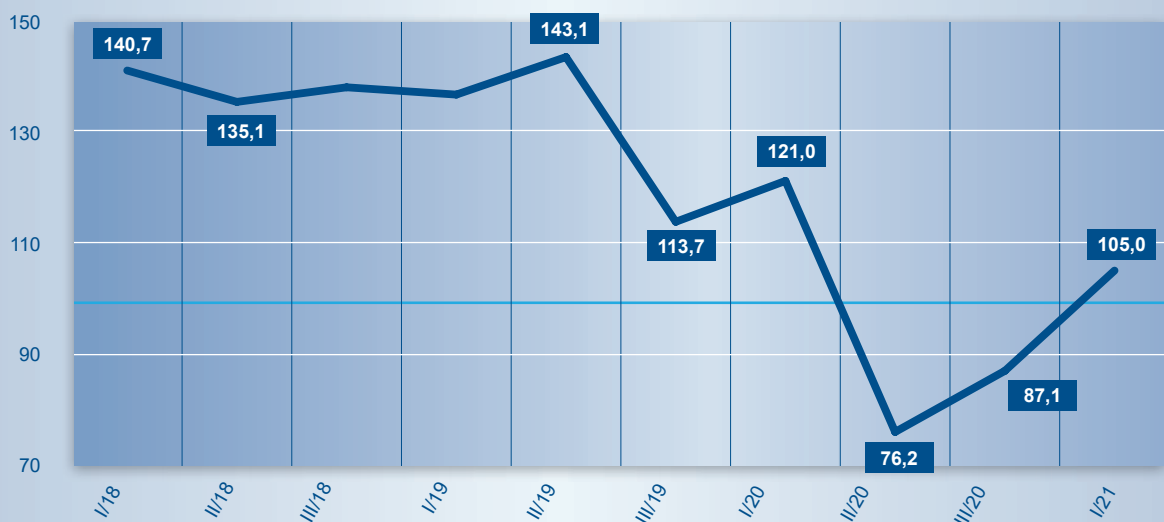
weitere 50 Prozent noch als befriedigend. Trotz der erfreulichen Entwicklung ist die Branche von den ausgezeichneten Werten der vergangenen Jahre noch weit entfernt. Auch die Umsatzentwicklung lässt bei vielen Informations- und Telekommunikationsdienstleistern noch zu wünschen übrig. 40 Prozent berichten von Rückgängen.

- Die noch bestehende Verunsicherung lässt sich an der zwar zunehmenden aber noch relativ niedrigen **Investitionsbereitschaft** ablesen. 21 Prozent planen mit einem steigenden Budget, 32 Prozent wollen eher weniger investieren. Bei zwei Dritteln der Investitionen spielen Produktinnovationen eine

wichtige Rolle. Dies ist ein im Branchenvergleich unerreichter Wert.

- Die **Beschäftigtenzahlen** werden in den kommenden Monaten konstant bleiben. Durch das sich aufhellende Geschäftsklima und den bestehenden Fachkräftemangel sind die meisten Unternehmer bemüht ihr Personal zu halten.
- Das größte **Risiko** für die weitere Entwicklung liegt in einem Rückgang der Inlandsnachfrage. Hohe Arbeitskosten werden im Vergleich zum Herbst seltener als Gefahr gesehen. Im Gegensatz zu vielen anderen Branchen ist die finanzielle Situation der ITK-Unternehmen in der Krise noch relativ gut.

Geschäftsklimaindex Information und Kommunikation





Gastgewerbe

Stimmung bleibt frostig

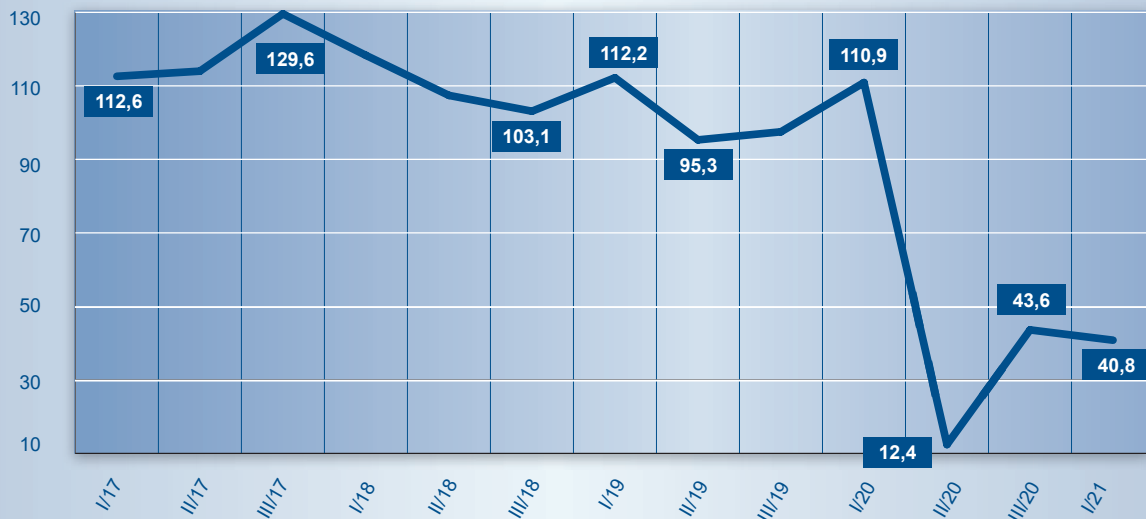
- Die Stimmung im Gastgewerbe ist auch zum Jahresbeginn noch frostig. Der **IHK-Geschäftsklimaindex** liegt bei 41 Punkten. Dies bedeutet gegenüber dem Herbst wieder einen leichten Rückgang. Die Erholung über die Sommermonate ist damit beendet. Immerhin ist die Situation etwas besser als im Frühsommer.
- Hoffnung** hat die Branche zumindest teilweise beim Blick auf die kommenden Monate. Impfungen, geringere Inzidenzwerte und besseres Wetter sollen wieder zu Öffnungen und besseren Umsätzen führen. Immerhin 32 Prozent erwarten eine Verbesserung der Geschäfte, jedes zweite Unternehmen befürchtet eine Verschlechterung.

- Die aktuelle **Lage** ist weiter sehr düster. 79 Prozent bezeichnen diese als schlecht, die restlichen 21 Prozent auch nur als befriedigend. Damit hat sich die Situation durch den Lockdown und dessen Verschärfung sogar noch deutlich verschlechtert. Die Auslastung ist in fast allen Unternehmen nochmals gesunken. Ohne die Übernachtungen von Touristen, weniger Geschäftsreisenden und ohne Gäste in den Restaurants funktionieren die meisten Geschäftsmodell nicht.
- Entsprechend sehen die Betriebe die ausbleibende Nachfrage aus dem In- und Ausland und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als **Hauptrisiken**. Schon heute klagt ein

Großteil der Unternehmen über Liquiditätsengpässe und einen Rückgang des Eigenkapitals.

- Die Pandemie wirkt sich auf die **Investitionsbereitschaft** aus. Zwei Drittel planen mit einem reduzierten Budget. Nur ein sehr kleiner Teil will in Zukunft verstärkt investieren. Im Mittelpunkt steht meistens der Ersatzbedarf. Immerhin ein Viertel plant auch Produkt- bzw. Serviceinnovationen.
- Die Situation für die **Beschäftigten** sah schon in den vergangenen Umfragen nicht gut aus. Jetzt hat sie sich nochmals verschlechtert. Nur zwölf Prozent planen eine Aufstockung des Personals. Mehr als jedes zweite Unternehmen kalkuliert mit einem Abbau.

Geschäftsklimaindex Gastgewerbe





Keine Entspannung in Sicht

- Im Verkehrsgewerbe trübt sich das Klima wieder ein. Der **IHK-Geschäftsklimaindex** sinkt auf 49 Punkte. Dies bedeutet einen Rückgang um acht Punkte im Vergleich zum Herbst. Der historische Tiefstwert aus dem Frühsommer 2020 wird damit aber noch nicht erreicht.
- Auslöser für die Verschlechterung des Klimas ist die schlechte **Geschäftslage**. Fast drei Viertel der befragten Unternehmen sind mit ihrer Situation unzufrieden. Dies bedeutet gegenüber dem Herbst eine Zunahme um 14 Prozentpunkte. Auslöser sind oft gesunkene Umsätze, 72 Prozent waren hier von in den letzten Monaten betroffen.
- Unverändert pessimistisch fällt der

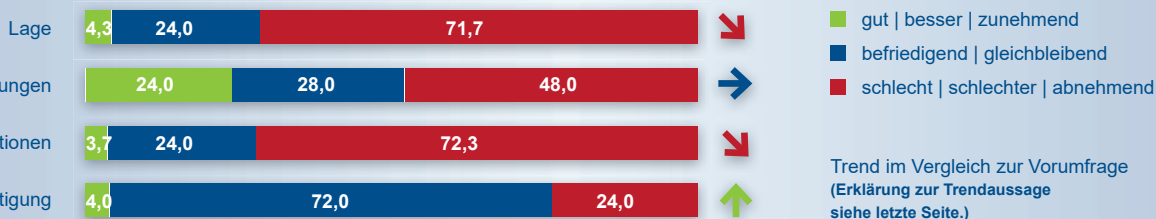
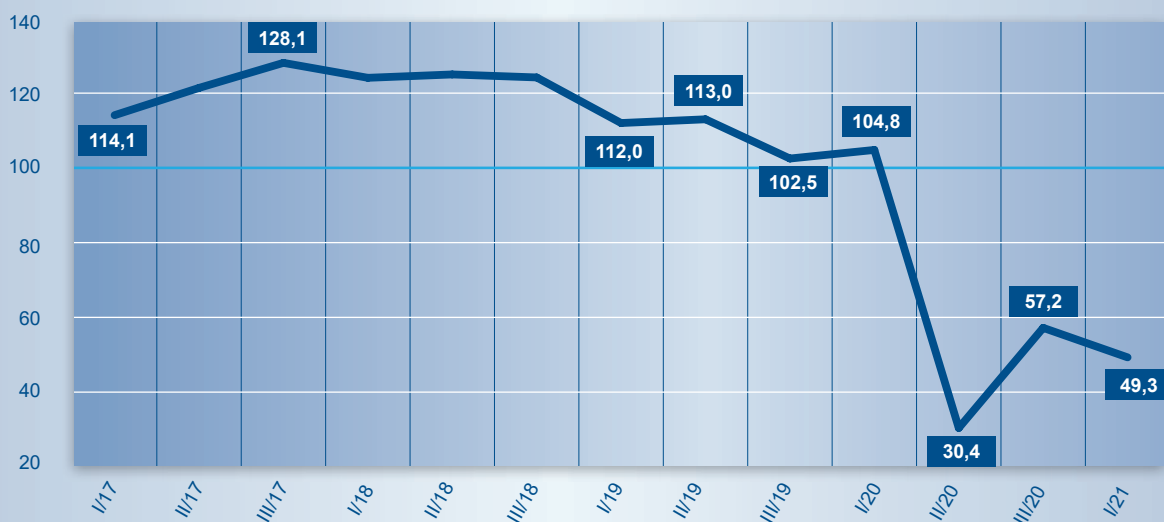
Blick auf die **kommenden Monate** aus. Nur ein Viertel der Logistiker erwartet eine Verbesserung der Geschäfte. Die Hälfte geht, trotz des schon sehr niedrigen Niveaus, von einer weiteren Verschlechterung aus.

- **Hauptrisiko** ist dabei ein befürchteter Rückgang der Inlandsnachfrage. Auch zu hohe Arbeitskosten und der Fachkräftemangel bereiten den Unternehmen Sorgen. Die Finanzierung des Unternehmens stellt für jedes vierte Unternehmen ein Risiko dar. Zwei Drittel berichten seit Beginn der Pandemie von einem Rückgang des Eigenkapitals, fast 40 Prozent zudem von Liquiditätsengpässen. Bei 30 Prozent droht in den kommenden Mona-

ten eine Insolvenz.

- Durch die schlechte Lage und die fehlenden Perspektiven ist die **Investitionsbereitschaft** sehr gering. Fast drei Viertel der Unternehmen wollen weniger investieren als in der Vergangenheit. Fast immer steht dabei der Ersatzbedarf im Vordergrund. Als zweites Motiv kommen teilweise noch geplante Rationalisierungen dazu.
- Die Entwicklung der **Beschäftigtenzahlen** wird eher von einem Abbau geprägt sein. Ein Viertel der Unternehmen plant eine Reduktion seines Personals, immerhin 72 Prozent kalkulieren mit konstanten Umfängen. Gegenüber dem Herbst stellt dies eine leichte Entspannung der Situation dar.

Geschäftsklimaindex Verkehr





Arbeitsmarkt

Stabilisierung auf niedrigem Niveau

Arbeitsmarktentwicklung im Dezember 2020

	Arbeitslose			Arbeitslosenquote		
	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung in Prozent	Berichtsmonat	Vorjahresmonat	Veränderung
Agenturbezirk Bonn/Rhein-Sieg	32.122	26.312	22,0	6,4	5,3	1,1
Stadt Bonn	13.519	10.675	26,8	7,7	6,2	1,5
Rhein-Sieg-Kreis	18.603	15.646	18,9	5,7	4,8	0,9
NRW	774.384	624.359	17,6	7,5	6,4	1,1
Westdeutschland	2.081.989	1.700.480	22,4	5,6	4,7	0,9
Deutschland	2.707.242	2.227.159	21,6	5,9	4,9	1,0

Der **IHK-Beschäftigungsindikator** zeigt sich zum Jahresbeginn nahezu unverändert. Mit aktuell minus neun Punkten liegt er weiterhin im negativen Bereich. Jedes vierte Unternehmen will Personal abbauen, nur 15 Prozent wollen verstärkt einstellen. Besonders schwierig ist die Situation im Einzelhandel und im Gastgewerbe. Hier muss trotz Kurzarbeitergeld in den nächsten Monaten mit Entlassungen und Insolvenzen gerechnet werden.

Der **Arbeitsmarkt** zeigt sich zum Jahresende auf niedrigem Niveau stabil. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Arbeitslosenzahlen im Kammerbezirk um 22 Prozent zugenommen. Die Bundestadt Bonn ist hiervon stärker betroffen als der Rhein-Sieg-Kreis. Entsprechend ist auch die Arbeitslosenquote in Bonn von 6,2 auf 7,7 Prozent deutlich angestiegen. Im

Kreis liegt der Zuwachs mit 0,9 Prozentpunkten niedriger und im Bundesschnitt. Die Auswirkungen der verschärften Lockdowns Mitte Dezember und die Verlängerung im Januar sind in diesen Zahlen noch nicht enthalten.

Zum Jahreswechsel kündigt sich allerdings wieder eine Zunahme der Meldungen für das Kurzarbeitergeld an.

Das **IAB-Arbeitsmarktbarometer** deutet mit knapp über 100 Punkten für die kommenden Monate eine leichte Entspannung am Arbeitsmarkt an. Viele Unternehmen wollen auch in der Krise ihre Beschäftigten, auch mit Hilfe des Kurzarbeitergeldes, halten. Durch die bestehenden Unsicherheiten wird es aber auch weiterhin nur zu relativ wenigen Neueinstellungen kommen.

Durchführung der Konjunkturumfrage

Mit der Auswertung der Konjunkturumfrage präsentiert die IHK Bonn/Rhein-Sieg die Ergebnisse der Befragung von rund 1.400 Mitgliedsunternehmen. Die Umfrage fand im Dezember 2020 und Januar 2021 statt. Es haben über 370 Unternehmen geantwortet. Auch für die Branchenergebnisse ist die Repräsentativität durch eine Fallzahl von in der Regel $n > 30$ gewährleistet. Die IHK bedankt sich ganz herzlich bei allen Teilnehmern!

Wir suchen ständig weitere Unternehmen zur Teilnahme an der Umfrage. Helfen Sie uns bitte und melden ihre Teilnahmebereitschaft bei der Redaktion.

Copyright:
Alle Rechte liegen beim Herausgeber.






Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer
Bonn/Rhein-Sieg
Bonner Talweg 17 | 53113 Bonn
Tel. +49 (0)228 2284-140
Fax +49 (0)228 2284-124

Redaktion: Dipl. Volkswirt M. Schmaus
E-Mail: schmaus@bonn.ihk.de

Stand: Januar 2021

Erläuterungen

Veränderung des Saldos zur Vorumfrage ...

-  ... um mehr als 15 Punkte
-  ... zwischen 15 und 7,5 Punkte
-  ... zwischen 7,5 und - 7,5 Punkte
-  ... zwischen - 7,5 und -15 Punkte
-  ... um mehr als - 15 Punkte

Klimaindex

Der Klimaindex ist ein Mittelwert aus der Lage und den Erwartungen der befragten Unternehmen. Er gibt Auskunft über die konjunkturelle Entwicklung. Nimmt der Indikator zu, entwickelt sich die Konjunktur tendenziell positiv, nimmt er ab, verschlechtert sich tendenziell die wirtschaftliche Entwicklung.